

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

der Milchwerke Mainfranken eG, Louis-Pasteur-Straße 1, 97076 Würzburg

1. Grundlagen der Genossenschaft

Die Milchwerke Mainfranken eG, Würzburg, ist eine Milchliefergenossenschaft der Bayerischen Milchindustrie eG, Landshut. Gegenstand des Unternehmens ist die Erfassung und Vermarktung von Milch auf der Basis von Erzeugungs-, Qualitäts- und Verkaufsregeln, die den Erfordernissen des Marktes entsprechen.

Das Milcheinzugsgebiet umfasst die Bundesländer Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt mit den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt, Schweinfurt-Stadt, Würzburg, Würzburg-Stadt, Ilm-Kreis, Saalfeld-Rudolstadt, Schmalkalden-Meiningen und Saalekreis.

2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

a) Allgemeine konjunkturelle Lage

Auch 2018 setzte sich der Aufschwung der Weltwirtschaft wiederholt fort.

Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Euroraum durchschnittlich um 2,0 %, jedoch schwächer als im Vorjahr mit 2,4 %. Die andauernden Unsicherheiten über den bevorstehenden Brexit und der Regierungswechsel in Italien wirkten sich negativ aus. Gestiegene Rohölpreise verringerten die Kaufkraft und der stärkere Euro führte zu schlechteren Exportmöglichkeiten.

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2018 um 1,5 % gegenüber 2,2 % in 2017. Wieder war der Aufschwung von der Binnennachfrage getragen, während der Außenhandel bremste. Die weitere gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und Lohnzuwächse machten sich in der Steigerung des privaten Konsums trotz gestiegener Energiepreise positiv bemerkbar. Die Verbraucherpreise stiegen um ca. 2 % im Jahresdurchschnitt. Angesichts schwelender Handelskonflikte sowie politischer Unsicherheiten wird für das Jahr 2019 mit eingetrübten Konjunkturaussichten gerechnet.

b) Entwicklung in der Molkereibranche

Der Milchmarkt zeigte sich 2018 stark volatil. Anfang des Jahres führten Markteinbrüche bei verschiedenen Produkten und ein erhöhtes Milchaufkommen zu deutlichen Milchpreisabschlägen. Auch die Insolvenz eines in Deutschland tätigen Milchhändlers trug zur angespannten Marktsituation bei. Je nach Verwertungsmöglichkeiten der Molkereien gab es eine große Streuung bei den Milchzahlungspreisen. Im weiteren Jahresverlauf konnten sich die Preise jedoch wieder positiv entwickeln. Extreme Witterungsverhältnisse des Sommers 2018 mit Hitze und Trockenheit führten besonders in Nord- und Ostdeutschland zu Futterknappheit und schlechteren Grundfutterqualitäten. Weiterhin waren in dieser Zeit spürbare Rückgänge der Milchmengen und der Milchinhaltsstoffe zu verzeichnen. Außerdem wurden zeitweise vermehrt Kühe zur Schlachtung selektiert. Die in den vergangenen Jahren aufgebauten Interventionsbestände an Magermilchpulver in der EU konnten um ca. 75 % reduziert werden. Exporte von Milchprodukten aus der EU sind gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau stagniert, ebenso der Pro-Kopf-Verbrauch der EU-Bürger (Selbstversorgungsgrad 114 %). Insgesamt ist die Milchlieferung in der EU im Jahr 2018 auf geschätzt 156,8 Mio. t angestiegen (+ 1 Mio. t). Die größte Steigerung war in Deutschland zu verzeichnen.

c) Überblick über den Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung

	2018	2017	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Rohmilch	43.395	40.934	2.461	6,0
Sonstige	128	279	-151	-54,1
Umsätze gesamt	43.523	41.213	2.310	5,6

Der Gesamtumsatz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2.310 TEUR oder 5,6 Prozent auf 43.523 TEUR gestiegen. Ursächlich ist die um 14,74 Prozent höhere Milchmenge im Vergleich zum Vorjahr. Die Genossenschaft stellt seit der Integration des Betriebes in die Bayerische Milchindustrie am 1.1.2008 keine Produkte mehr her.

Beschaffung/Milchanlieferung

	2018	2017	Veränderung	Veränderung
	t	t	t	in %
Milchanlieferung	128.091	111.636	16.455	14,7
Fettgehalt in %	3,98	4,05		
Eiweißgehalt in %	3,46	3,48		
Anteil Güteklasse S in %	92,71	94,00		

Die Milchanlieferungsmenge der Mitglieder hat sich in 2018 um 16.455 Tonnen oder 14,7 Prozent auf 128.091 Tonnen erhöht. Die zusätzlichen Milchmengen stammen überwiegend von den Mitgliedern in den neuen Bundesländern. Der durchschnittliche Fettgehalt ist von 4,05 auf 3,98 Prozent gesunken, der durchschnittliche Eiweißgehalt von 3,48 auf 3,46 Prozent zurück gegangen. Der Anteil der Anlieferungsmilch in Güteklasse S sank von 94,00 auf 92,71 Prozent.

Investitionen

Seit die Genossenschaft ihr gesamtes Sachanlagevermögen in die BMI eingebracht hat, wurden keine Investitionen in Sachanlagen mehr durchgeführt. Das Vermögen der Genossenschaft wurde als Finanzanlage in die BMI investiert. Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine Veränderung.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die Laufzeit des bestehenden Nachrangdarlehens vom 25.08.2011 über 763 TEUR, das in 2017 auf 1.000 TEUR aufgestockt wurde, ist auf unbestimmte Zeit verlängert und die Kündigungsfrist auf zwei Jahre zum Jahresende festgelegt worden.

Personalbereich

Im Geschäftsjahr 2018 hat die Genossenschaft kein Personal beschäftigt.

Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Zur Jahresmitte 2018 wurde von der Milchkäuferin der Umrechnungsfaktor von 1,02 auf 1,03 Kilogramm je Liter Rohmilch angehoben. Um den Milchlieferanten künftig eine bessere Budgetplanung zu ermöglichen, wurde die Bekanntgabe des Milchpreises für den laufenden Monat auf Ende der ersten Dekade des Monats der Milchlieferung vorgezogen. Im Dezember wurde mit der Milchkäuferin ein neuer, unbefristeter Milchkaufvertrag für die Zeit ab 01.01.2020 mit einer Kündigungsfrist von vier Jahren zum Jahresende abgeschlossen. Die Genossenschaft hat eine neue Milchlieferungsordnung beschlossen.

d) Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

Die massiven Einbrüche bei den Milchverwertungen zum Jahreswechsel 2017/2018 und der, in der Folge schmerzliche Milchpreissrückgang kamen für viele unserer Milcherzeuger überraschend und vom Ausmaß her völlig unerwartet. Die Reaktionen reichten von der Reduktion des Kraftfuttereinsatzes mit der Folge sinkender Milchinhaltsstoffe, über die Selektion von Milchkühen bis hin zur kompletten und endgültigen Aufgabe der Milchproduktion – auch bei Großbetrieben.

Die hohen Interventionsbestände von Magermilch mussten in 2018 in den Markt gebracht werden. Dies konnte zum größten Teil erreicht werden, drückte jedoch die Eiweißverwertung über das ganze Geschäftsjahr auf oder unter Interventionsniveau. Nur die stabilen Fettverwertungen verhinderten ein weiteres Absinken des Milchpreises.

Da sich der Milchpreis im Verlauf des Jahres nur sehr zögerlich und auch nur teilweise wieder etwas erholte, suchten und suchen andere Milcherzeuger ihr Heil gar in Kündigungen und Molkereiwechselln, wovon auch unsere unmittelbare Nachbarschaft nicht verschont blieb. Die lang anhaltende Trockenheit in der zweiten Jahreshälfte und die daraus resultierenden Kostensteigerungen bei Futter und Energieträgern verschärfen die Kosten-/Ertragsrelation auf den Höfen zusätzlich. Der ab Jahresmitte einsetzende moderate Rückgang der deutschen Milchherzeugung hatte noch keine signifikante Wirkung in Richtung Verwertungsverbesserung der Milch auf den Märkten. Ob und wie sich die Futterqualität und –knappheit im laufenden Geschäftsjahr auswirken, bleibt abzuwarten. In unserer Genossenschaft konnte der Milchmengen- und Kapitalrückgang durch die zusätzlichen Milchmengen unserer neuen Mitglieder mehr als kompensiert werden und so konnten Umsatz und Eigenkapital auch im Geschäftsjahr 2018 weiter gesteigert werden.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft

a) Vermögens- und Finanzlage

	2018	2017	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Sachanlagen	0	0	0	0,0
Finanzanlagen	7.813	7.813	0	0,0
Umlaufvermögen	5.703	5.177	526	10,2
Eigenkapital	9.217	8.895	322	3,6
Eigenkapitalquote	68,2	68,5		

Das ausschließlich aus Finanzanlagen in der BMI bestehende Anlagevermögen der Genossenschaft hat sich im Geschäftsjahr 2018 nicht verändert. Das Umlaufvermögen erhöhte

sich um 526 TEUR oder 10,2 Prozent auf 5.703 TEUR. Es besteht überwiegend aus Milchgeldforderungen für die Dezembermilchmenge gegen die BMI. Diese haben sich aufgrund gestiegener Milchmengen um 183 TEUR oder 4,8 Prozent auf 4.043 TEUR erhöht. Daneben besteht es aus Darlehensforderungen gegen die BMI in Höhe von 1.468 TEUR sowie Forderungen aus Steuerguthaben gegen den Fiskus und auf Einzahlung gezeichneter Geschäftsguthaben in Höhe von zusammen 147,5 TEUR. Die liquiden Mittel haben sich um 12 TEUR auf 4,2 TEUR vermindert.

Das Eigenkapital ist durch die Einzahlung auf Geschäftsanteile neuer Mitglieder und das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres um 322 TEUR oder 3,6 Prozent auf 9.217 TEUR gestiegen. Aufgrund der Bilanzverlängerung ist die Eigenkapitalquote auf 68,2 Prozent zurückgegangen.

b) Ertragslage

	2018	2017	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Umsatzerlöse lt. G&V u. sonstige betriebliche Erlöse	43.525	41.215	2.310	5,6
Rohergebnis	0,6	-96	97	100,6
Betrieblicher Aufwand	64	61	3	4,9
Finanzergebnis	74	180	-106	-58,9
Jahresergebnis	11	22	-11	-50,0

Der Umsatz wird durch den Verkauf der von den Mitgliedern der Genossenschaft erzeugten Milch an die Bayerische Milchindustrie eG erzielt.

Der betriebliche Aufwand beschränkt sich auf die erforderliche Verwaltung der Genossenschaft. Das Finanzergebnis wird durch die Verzinsung der Geschäftsanteile und der Darlehen bei der Bayerischen Milchindustrie sowie deren Dividendenpolitik bestimmt. Die Ertragslage hängt somit unmittelbar von der Auszahlungsleistung und der Verzinsung der Finanzanlagen bei der BMI ab. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresergebnis von 11 TEUR ausgewiesen.

4. Risikobericht

Die Ertragsentwicklung der Genossenschaft hängt unmittelbar von der wirtschaftlichen Entwicklung der Bayerischen Milchindustrie eG ab. Auf die potentielle Risikosituation infolge dieser Abhängigkeit wird hingewiesen. Weitere Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft sind nicht erkennbar.

5. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Nach einem Rückgang der Verwertungen Ende 2018 ist für Anfang 2019 eine Rücknahme der Milchauszahlungspreise absehbar. Für das Jahr 2019 ist lediglich mit einem leichtem Wachstum der Milchanlieferung in der EU zu rechnen. In Deutschland werden sich die niedrigen Futtermittelvorräte, die schlechtere Grundfutterqualität aus der Ernte 2018, gestiegene Futterkosten sowie die reduzierten Milchkuhzahlen voraussichtlich in einer sinkenden Milchmenge in der ersten Jahreshälfte niederschlagen. Im zweiten Halbjahr könnte die Produktion wieder steigen, sofern sich keine Wiederholung des letztjährigen Sommers einstellt. Der Abverkauf der Altbestände des in der öffentlichen Intervention lagernden Magermilchpulvers hat im Januar 2019 mit einem gestiegenen Mindestverkaufspreis begonnen.

Aktuell sind noch ca. 22.000 t eingelagert. Dies spricht in diesem Segment für eine Markterholung. Die Exporte von Milchprodukten aus der EU könnten bei schwachem Euro leicht zunehmen. Auch 2019 werden die Herausforderungen für alle Marktbeteiligten nicht geringer. So stehen auf der Agenda der Politik eine Reihe an Themen mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Milcherzeuger und Molkereien. Zu erwähnen sind hier die Handhabung des Artikels 148 im Bereich der Lieferbeziehungen, die Verhandlungen über die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2020, die neue Milchqualitätsverordnung und Nachbesserungen der aktuellen Düngeverordnung. Ob sich die vom Handel und einzelnen Molkereien getriebene Diskussion über die ganzjährige Anbindehaltung beruhigen kann und wie die sogenannte Kombinationshaltung definiert werden wird, bleibt abzuwarten.

Würzburg, 08.03.2019
(Ort, Datum)

Milchwerke Mainfranken eG
(Firma der Genossenschaft)

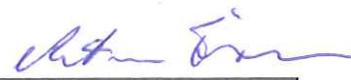
Vorstand



(Reinhold Hoh)



(Ragnar Hercher)



(Anton Fischer)



(Walter Ress)



(Karl-Johann Wehner)



(Walter Willms)

B. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Würzburg, 08.03.2019

(Ort, Datum)



(Helmut Hümmel, Vorsitzender des Aufsichtsrates)